



Spielfilmstudio DEFA in Babelsberg

9. Juni 1956

Sonderinformation – Betrifft: Spielfilmstudio DEFA – Babelsberg [Information Nr. M127/56]

Quelle

BStU, MfS, AS 80/59, Bd. 1a, Bl. 264 (6. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Wollweber, Last, Beater, HA V, Ablage.

Vermerk

Rechts unten auf dem Blatt (neben dem Verteiler): »u[nd] ZK in veränd[erter] Form | b.w.«.

Bemerkungen

Unmittelbar im Anschluss an die Information ist eine Kurzfassung des Berichts überliefert, in der keine Namen genannt werden. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um die »veränderte Form« der Information, die an das ZK der SED ging.

Von zuverlässiger inoffizieller Quelle wurde uns vor einigen Tagen bekannt, dass Dr. Prof. Wilkening ¹ (Leiter der Synchronisationsabteilung der DEFA) die Kollegen Röwer,² Zunft³ und Gutschmidt⁴ (bei diesen handelt es sich um Zeichenfilmtrick-Spezialisten und Ton-Ingenieure) rufen ließ, um mit ihnen über einige Fragen zu sprechen. Im Verlauf des Gesprächs kam Dr. Wilkening auf die UFA zu sprechen, die in Westberlin im Entstehen ist. ⁵ Dr. Wilkening ging darauf ein, dass sich die UFA, neu im Aufbau, wahrscheinlich an altes Stammpersonal, was in der DEFA beschäftigt ist, wenden wird, um diese Fachkräfte abzugeben. Er stellte die Frage, ob den drei Personen bereits Anzeichen bekannt sind. Es wurde von allen drei erklärt, es sei ihnen nichts bekannt und man muss dagegen etwas unternehmen. Dr. Wilkening erklärte in diesem Gespräch, dass die UFA den Spitzenkräften das gesamte Gehalt von 1945 jetzt nachzahlen würde, weiter wird den Fachkräften ein Kredit gegeben, um sich ihre Wohnung einzurichten. Woher Dr. Wilkening die Information erhielt, ist nicht bekannt.

Die Kaderleiterin Wulf⁶ sprach anschließend mit dem Kollegen Gutschmidt allein. Sie stellte die Frage, was er machen würde, wenn er solch ein Angebot bekommen würde. Gutschmidt erklärte, es ist fraglich, ob er weiterhin in der DEFA bleiben würde, denn hier lebt er schlechter wie ein Hund. Er hat ein Zimmer, was sehr klein ist und kann nicht einmal Besuch empfangen, da es zu klein ist. Wie die KP berichtet, gibt es mehr solche Beispiele, die der Kaderabteilung nicht bekannt sind. Es gibt sehr gute Fachkräfte, deren Gehalt schon länger als vier Jahre gleichgeblieben ist.

Im Studio sind ca. 60 Fachkräfte, es wurde von der HV Film der Vorschlag der Kaderabteilung unterbreitet, sich schnellstens mit diesen Menschen zu unterhalten um zu erfahren, ob auch bei anderen Personen solche Schwierigkeiten vorhanden sind. Die Aussprachen sollen erreichen, dass die Kaderabteilung einen Überblick bekommt, wie die Fachkräfte wohnen und welche Sorgen sie haben, damit nicht durch eine Verärgerung Fachkräfte die Arbeitsstelle zur UFA wechseln.

1

Albert Wilkening, Jg. 1909, Jurist und Filmproduzent, seit 1946 bei der DEFA tätig, 1952–56 Direktor für Produktion und Technik des DEFA-Studios für Spielfilme in Babelsberg, März 1956 bis Oktober 1961 und Oktober 1973 bis Dezember 1976 (kommissarischer) Hauptdirektor des Studios.

2

Karl Röwer, Jg. 1909, Laboratoriumsingenieur, seit 1931 bei der UFA Babelsberg tätig, seit 1946 Chefindgenieur der DEFA.

3

Alfred Zunft, Jg. 1904, Hauptdispatcher und Leiter der Produktionsvorbereitung und -durchführung bei der DEFA.

4

Im Original durchgehend: »Gutschmiedt«. Georg Gutschmidt, Jg. 1906, Toningenieur, 1929–45 Tonmeister-Assistent bzw. Tonmeister bei der UFA, seit 1946 Tonmeister bei der DEFA.

5

Die UFA wurde ursprünglich 1917 als Universum Film AG mit Sitz im Potsdamer Stadtteil Babelsberg gegründet. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die UFA-Studios von der sowjetischen Armee besetzt und sie gingen ein Jahr später an die neu gegründete DEFA über. In der Bundesrepublik wurde 1956 die Bavaria Filmkunst GmbH aus der UFA ausgegliedert und die Rest-UFA als Universum Film-AG neu gegründet.

6

Lore Wulf, seit 1955 Kaderleiterin im DEFA-Spielfilmstudio.

© Copyright by BStU. Alle Rechte vorbehalten.